

SCHOOL-SCOUT.DE

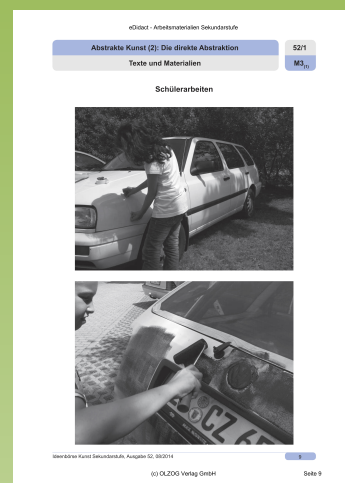
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abstrakte Kunst (2): Die direkte Abstraktion

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Abstrakte Kunst (2): Die direkte Abstraktion

52/1

Vorüberlegungen**Lernziele:**

- Die Schüler gestalten Arbeiten mit unterschiedlichen Strategien und Verfahren der direkten Abstraktion.
- Sie erfahren und erkennen, dass der Weg der direkten Abstraktion zu Arbeiten führt, die zwar keine gegenständlichen Verweise beinhalten, aber trotzdem eine Aussage formulieren.
- Sie erkennen, dass abstrakt arbeitende Künstlerinnen und Künstler ganz unterschiedliche Strategien verfolgen, und sich diese Unterschiede in entsprechenden Bildtiteln niederschlagen können.
- Sie betrachten Werkbeispiele von Künstlerinnen und Künstlern unter dem Eindruck eigener Gestaltung.

Anmerkungen zum Thema:

Für die Gestaltung abstrakter Kunstwerke sind zwei grundsätzlich unterschiedliche Prozessvarianten möglich: einmal die abgeleitete Abstraktion „von etwas“, die von den Gegenständen unserer Erfahrung ausgeht, und zum anderen die absolute, direkte, nicht abgeleitete Abstraktion.

Erstere gelangt in Schritten der Reduktion zum – mehr oder weniger – abstrakten Werk; die andere führt in der Realisierung einer Idee oder künstlerischen Aussage direkt zum Werk, ohne Gegenstandsbezug. Beispiele dafür bieten **Suprematismus**, **de Stijl**, die **geometrische** und **lyrische Abstraktion**, der **abstrakte Expressionismus** und das **Informel** bzw. der **Tachismus**.

Einmal werden Formen und Farben ausgehend vom konkreten Gegenstand reduziert, abgezogen oder abgelöst. Im anderen Fall löst sich die Gestaltung eines Werks von der Vorstellung von Gegenständen überhaupt. Die künstlerischen Mittel haben sich emanzipiert – was zu sehen ist, ist konkret gemeint, nicht stellvertretend.

Da die Kunst der direkten Abstraktion kein Vorbild in der gegenständlichen Realität hat, sondern eine Neuschöpfung darstellt, wird sie auch als „**Konkrete Kunst**“ bezeichnet; so 1930 von Theo van Doesburg in der Zeitschrift „art Concret“ mit der Begründung, dass nichts konkreter und wirklicher sei als eine Linie oder Farbe auf der Oberfläche einer Leinwand. Eine weitere Bezeichnung ist „**Konstruktive Kunst**“, z.B. 1940 von Richard Paul Lohse. Adolf Hoelzel hingegen hatte dafür bereits um die Jahrhundertwende den Begriff „**Absolute Kunst**“ geprägt, den Kandinsky später wieder aufnahm.

Ohne Werk-Kontext ist es häufig nicht möglich, zwischen abgeleiteter Abstraktion (von hohem Abstraktionsgrad) und direkter Abstraktion in der Kunst zu unterscheiden. Von Max Bill, selbst zeitweise Mitglied einer Künstlervereinigung mit dem Namen „Abstraction-Création“, ist ein Gedankenspiel dazu überliefert: Er beschreibt ein Bild mit rotem Punkt auf weißer Leinwand, das aufgrund unterschiedlicher Werkstrategien entstanden sein kann. Es könnte einen Sonnenaufgang im Nebel darstellen – oder ganz konkret einen roten Punkt, der allein durch sein Verhältnis zur umgebenden Fläche eine künstlerische Aussage formuliert.

Es wird im Unterricht zwar um die Klärung von Begriffen gehen, wobei eine möglichst eindeutige Zuordnung wünschenswert erscheint, in diesem Fall jedoch nicht zu Beginn, sondern im Nachvollzug eigener ästhetisch-praktischer Arbeit. Dieses Vorgehen erleichtert den Zugang und beugt dummen Vorurteilen gegenüber „Abstrakter Kunst“ vor. Allerdings ist es dazu notwendig, ein Konzept zu verfolgen, sonst wird durch Beliebigkeit der Gestaltung eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Aufgabe vereitelt.

Infobox

Thema:	Direkte Abstraktion
Bereich:	Kunstgeschichte
Klasse(n):	7. bis 10. Jahrgangsstufe
Dauer:	4 Stunden

Literatur und Internetseiten zur Vorbereitung:

- *Buchsteiner, T./Lotze, O.:* Max Bill, Maler, Bildhauer, Architekt, Designer. Hatje Cantz, Ostfildern 2005
- *Danzker, J.-A.:* Theo van Doesburg. Maler, Architekt. Prestel, München 2000
- *Deicher, S.:* Mondrian, Taschen, Köln 2001
- *Elger, D.:* Abstrakte Kunst. Taschen, Köln 2008
- *Groos, U./Schimpf, S.:* Rasterfahndung. Das Raster in der Kunst nach 1945. Wienand, Köln 2012
- *Hess, B.:* Abstrakter Expressionismus. Taschen, Köln 2005
- *Heymer, K./Rennert, S./Wismer, B. (Hrsg.):* Le grand geste! Informel und abstrakter Expressionismus 1946 - 1964. DuMont, Köln 2010.
- *Kandinsky, W.:* Über das Geistige in der Kunst. Benteli, Sulgen 2004
- *Riese, H.-P.:* Kasimir Malewitsch. Rowohlt, Reinbek 1999
- *Wedewer, R.:* Die Malerei des Informel. Deutscher Kunstverlag, München 2007
- *Willert, B.:* Portrait of Disorder – Esther Stocker. Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2012
- http://www.kunstmuseum-stuttgart.de/index.php?site=Ausstellungen;Vorschau_Details&id=57#
- <http://estherstocker.net/>
- <http://www.nichess.ch/category/installations/>
- <http://www.nichess.ch/599/tape-workshop-nov-1st-2009-hammer-museum-la/>
- <http://www.tape-art.de>
- <http://www.elbocho.net/category/tapeart/>

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick

1. Schritt: Erste Gestaltung durch direkte Abstraktion und Kunstbetrachtung
2. Schritt: Zweite Gestaltung durch direkte Abstraktion und Kunstbetrachtung

Checkliste:

Klassenstufen:	7. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 4 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• das Zeigen von Werkbeispielen vorbereiten (vgl. Werkliste M1)
Technische Mittel:	• PC • Projektor
Materialien:	• glattes Papier (A3 und A2, mind. 160 g/m ²) • Kreppbänder (unterschiedlicher Breite) • Schere • pastose Farben (Gouache oder Acryl) • breite Borstenpinsel

Autor: Klaus Dietrich Breunlin, Lehrer, geb. 1954, Studium (Kunst, Deutsch) in Ludwigsburg und Reutlingen, seit 1980 im Schuldienst, unterrichtet am Pädagogischen Fachseminar Kirchheim (Fachbereich Bildende Kunst).

Elke Ehrlich, Fachlehreranwärterin (geb. 1972), gelernte Einzelhandelskauffrau, gelernte Textilmustergestalterin, Ausbildung in Kunstpädagogik, HTW und WL am Pädagogischen Fachseminar Kirchheim/Teck, unterrichtete im Praktikum an der Realschule Neckartenzlingen und der Werkrealschule in Oberboihingen.

1. Schritt: Erste Gestaltung durch direkte Abstraktion und Kunstbetrachtung

- Die Schüler gestalten ein abstraktes Bild nach einfachen Regeln.
- Sie erfahren und erkennen, dass der Weg der direkten Abstraktion zu Arbeiten führt, die zwar keine gegenständlichen Verweise beinhalten, aber trotzdem eine Aussage formulieren.
- Sie betrachten Werkbeispiele einer zeitgenössischen Künstlerin unter dem Eindruck eigener Gestaltung.

Der Unterrichtseinstieg führt direkt in die praktische Arbeit. Die Lehrperson stellt der Klasse eine Aufgabe mittels Demonstration und Beschreibung. Es wird gezeigt, wie Stücke vom Kreppband in unterschiedlicher Länge abgeschnitten und auf ein Papier aufgeklebt werden. Das scheint einfach zu sein. Doch die Aufgabe dazu lautet: „Klebe unterschiedlich lange Stücke rechtwinklig zueinander so auf, dass sich niemals etwas wiederholt. Beginne an einer Seite mit vielen Stücken und ende an der gegenüberliegenden mit wenigen!“ Die Klasse erhält dazu noch den Ausblick, dass dies nur die Vorarbeit zum eigentlichen Bild ist.

Nachdem die erste Arbeitsphase abgeschlossen ist, werden die Bilder mit schwarzer Farbe ganz übermalt und zum Trocknen ausgelegt.

Währenddessen sprechen die Schüler über ihre Vorstellungen: Wie wird mein schwarzes Bild aussehen, wenn ich die Klebestreifen abgezogen habe? Kommt dabei der Begriff „Muster“ ins Spiel, erläutert die Lehrperson, dass dieser Begriff eine regelmäßige Gestaltung mit wiederkehrenden Elementen bezeichnet. Es tauchen also Schwierigkeiten mit der Bezeichnung auf. Lösungen werden aber zunächst nicht gesucht, stattdessen werden die Streifen abgezogen, um die Bilder fertigzustellen (Schülerarbeiten siehe [M2](#)).

Die anschließende Betrachtung zeigt, dass trotz einfachster und für alle gleicher Aufgabenstellung unterschiedliche Bilder entstanden sind, die aber die gleiche Grundstruktur zeigen. Man kann diese als „unregelmäßiges“ oder „variables“ Muster bezeichnen, das einen Hell-Dunkel-Verlauf zeigt. Die entstandene Art von „Anti-Muster“ kann auch als „Chaos“ bezeichnet werden, als ein Zustand der völligen Unordnung. Die Lehrperson erklärt, dass dieser aus der griechischen Mythologie stammende Begriff das Gegenteil unseres bekannten Kosmos, oder Universums bezeichnet, die wohl geordnet scheinen. Es ist also mit den Schülerarbeiten die Darstellung eines Verhältnisses gelungen, das Unordnung in unserer Welt oder gar die Auflösung unseres Universums zeigt.

Damit ist den Schülern der Zugang zum Werk einer zeitgenössischen Künstlerin eröffnet, die eine ihrer Ausstellungen „Portrait of Disorder“ genannt hat. Die Klasse betrachtet Gemälde und Abbildungen von Rauminstallationen von Esther Stocker auf deren Webseite (Werkliste siehe [M1](#)). Hier werden nun auch die Begriffe „abstrakte Kunst“ und „Abstraktion“ bzw. „direkte Abstraktion“ geklärt, Letzteres im Vergleich zur „abgeleiteten Abstraktion“.

Ein Hinweis zur weiterführenden Arbeit: Im Werk von Esther Stocker ist zu beobachten, wie die „Unordnung“ als All-over-Struktur große Leinwände überzieht und schließlich ganze Räume erobert. Dies kann als Gestaltungsprinzip für den Unterricht aufgenommen werden. Die „Unordnung“ wandert dabei auf Gegenstände aus, wird also in die Produktgestaltung übernommen (Schülerarbeit siehe [M3](#)).

2. Schritt: Kunstbetrachtung: Abstraktion in der Kunst

- *Die Schüler gestalten zwei Arbeiten durch direkte Abstraktion nach einfachen Regeln.*
- *Sie erfahren weitere Mittel der abstrakten Gestaltung durch Tape Art und erkennen, dass die Strategien abstrakt arbeitender Künstlerinnen und Künstler unterschiedlich sind und sich diese Unterschiede in entsprechenden Bildtiteln niederschlagen können.*
- *Sie betrachten Werkbeispiele von Künstlerinnen und Künstlern unter dem Eindruck eigener Gestaltung.*

Die Klasse erhält große, feste und glatte Papiere sowie lange Kreppband-Streifen. Die Aufgabe ist, diese entweder parallel zum Blattrand oder quer über das Papier zu kleben, sodass sie das Format ganz überqueren. Danach wird alles mit pastoser Farbe übermalt, und zwar in den drei Grundfarben. Es kann beabsichtigt sein, dass Teile des Formats mit ungemischten Farben bedeckt sind, an anderen Stellen aber Farbmischungen auftreten. Es wird zügig mit breiten Borstenpinseln gearbeitet. Noch vor dem Antrocknen der Farbe erhalten die Schüler ein zweites Blatt, auf das sie die bunten Streifen, die sie von ihrer ersten Arbeit abziehen, wiederum parallel zum Blattrand oder quer über das Papier aufkleben und an den Rändern beschneiden.

Die beeindruckend vielfältig gestalteten Arbeiten werden aufgehängt und betrachtet. Dabei geht es um den Gesamteindruck, um die Details bzgl. der Flächenaufteilung, Farbgestaltung und Farbmischung. Es handelt sich dabei wieder um Ergebnisse direkter Abstraktion, die man auch mit dem Begriff „Raster-Bilder“ beschreiben kann. Flächen und Zwischenräume, Streifen und Leerflächen spielen miteinander, Figur-Grund-Verhältnisse sind aufgehoben, ein ungeordnet-geordnetes Ganzes ist entstanden. Die Frage nach einem Bildtitel bringt das Unterrichtsgespräch zurück auf das Thema der abstrakten Kunst. Es wird nachvollziehbar, weshalb Künstlerinnen und Künstler oft keine Bildtitel vergeben, sondern Bildserien nummerieren oder abstrakte Begriffe als Bildtitel verwenden (Werkliste siehe [M1](#)).

Es geht aber auch um die Unterschiede zwischen erster und zweiter Arbeit. Die Klebebänder, welche zunächst nur zur Begrenzung der bunten Flächen dienten und nach dem Abziehen als „Abfall“ anfielen, wurden im zweiten Bild als Gestaltungsmittel, als „Tapes“ wiederverwendet. Damit ist das Thema „Tape Art“ als Teilbereich der zeitgenössischen Kunst angesprochen. Die Klasse betrachtet abschließend einige ausgewählte Beispiele von Mondrian bis Nic Hess und El Bocho (Werkliste siehe [M1](#)). Dabei weitet sich die Perspektive von der Abstraktion zur figurativen Kunst. Tape Art kennt in dieser Hinsicht keine Grenzen. Sie bedient sich aller Möglichkeiten der abstrakten und figurativen Darstellung auf unterschiedlichsten „Bildträgern“ – von der Leinwand über die Rauminstallation hinaus in den öffentlichen Raum als Teil der Street Art.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abstrakte Kunst (2): Die direkte Abstraktion

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

